



HANSEATISCHE KRANKENKASSE



**Anpassungen und Ergänzungen der Festlegungen nach § 31 Abs. 4 S. 1 RSAV sowie der Verfahrensbestimmungen nach § 41 Abs. 5 S. 2 RSAV für die Ausgleichsjahre 2013 und 2014 infolge der Änderungen durch das GKV-FQWG**

**BVA AZ 312 - 5572.11 - 808/2012**

**Gemeinsame Stellungnahme der Techniker Krankenkasse, der Hanseatischen Krankenkasse und der Handelskrankenkasse**

Mit dem GKV-FQWG wurde die Sonderregelung für die Zuweisungen für Auslandsversicherte angepasst. Die Neuregelung von § 269 SGB V sowie § 31 und § 41 RSAV sieht vor, die Zuweisungen für Auslandsversicherte im Jahresausgleich zu kappen. Die Kappung soll sich an den Ausgaben gem. § 31 Abs. 5 Satz 5 orientieren, die maßgeblichen Ausgaben können gem. § 31 Abs. 5 Satz 6 vom Spitzenverband Bund im Einvernehmen mit dem BVA abweichend bestimmt werden. In der Begründung zu § 41 RSAV wird explizit vorgegeben, dass der Kappungs- bzw. Überschreibungsbetrag mitgliederbezogen auf alle Krankenkassen wettbewerbsneutral verteilt wird.

Die vom BVA zur Anhörung gestellten Änderungen sehen allerdings keine mitgliederbezogene Rückverteilung vor, sondern stattdessen eine proportionale Erhöhung der Risikozuschläge für die Risikomerkmale der Inlandsversicherten. Dies entspricht nicht der Rechtslage gem. GKV-FQWG. Es ist eine mitgliederbezogene Rückverteilung vorzusehen. Die Entwürfe der Festlegung sowie der Verfahrensbestimmung sind entsprechend anzupassen.

Um zu vermeiden, dass die Neuregelung der Zuweisungen für Auslandsversicherte Rückwirkungen auf die ausgewiesene Summe der standardisierten Leistungsausgaben hat, könnte ggf. analog der Vorgehensweise in den Jahresausgleichen 2009 bis 2012 bei Schutzimpfungen gegen H1N1 ("Pandemie") verfahren werden. Der auf den Überschreibungsbetrag für Auslandsversicherte entfallende Anteil des mitgliederbezogenen Änderungsbetrags wäre dann den standardisierten Leistungsausgaben zuzurechnen.